

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Sammlung durchaus geprüfter und bewährt gefundener
ökonomischer Vorschriften zur Verfertigung der
veritablen Senteurs ... und anderen sehr vielen
nützlichen Sachen**

Weinlig, Christian Gottlob

Frankfurt am Main, 1802

Veritabler franz. rother Lack

[urn:nbn:de:bsz:31-95988](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95988)

mehr entsteht; man läßt hierauf die Vermischung eine Zeit lang stehen, bis sich alles zu Boden gesetzt hat, dann gießt man die Flüssigkeit ab, und reines Wasser auf, und rührt es wohl um; wenn sich die Farbe wieder gesetzt hat, gießt man es wieder ab, und frisches dagegen auf, und wiederholt das Ab- und Aufgießen so lange, bis man glaubt, daß die Farbe von allen salzigen Theilen befreiet sey, worauf man sie auf ein leinenes Tuch bringt, und ablaufen läßt, alsdann langsam trocknet. Es ist noch dabei zu merken, daß 2 Theile Krapp und 1 Theil Alaun eine dunkelrothe Farbe, hingegen weniger Krapp und mehr Alaun, eine sehr hellrothe Farbe geben.

Veritabler französischer rother Lack.

Man nimmt 3. B. 6 Loth reine, gute und unverfälschte Coccionelle, sie muß aber sehr rein seyn, und vorher von Kennern der Coccionelle ausgesucht werden; sie wird öfters mit einer Art von schwarzen Körnern vermischt, welche keine Farbentheilen haben, sondern wie eine kothigte Erde sich zu Boden setzen: imgleichen $3\frac{1}{2}$ Loth Cremor tartari, welchen man vorher so fein, wie möglich, pulverisiren läßt; die Coccionelle pulverisirt man ebenfalls so fein, wie möglich. Beides wird mit 5 Pfund Wasser in einem irdenen Gefäß gekocht; die Farbenbrühe davon gießt man durch ein leinwandenes Tuch; das zurückgebliebene Pulver wird abermals mit reinem Wasser ausgekocht, und dieses Wasser wird, nachdem es filtrirt worden, zu der andern Flüssigkeit gegossen; in diese sämmlliche Flüssigkeit gießt man

nach und nach mit der Aqua regia bereitete Zinn-
 solution so viel, bis man merkt, daß die Solution
 ruhig ist, und sich ein starkes Präcipitat zu Boden
 setzt, und die darüberstehende Flüssigkeit gelblich
 ansieheth. Man gießt dann die darüber stehende
 Flüssigkeit ab, und süßet die niedergeschlagene rothe
 Farbe mit Wasser gehörig aus. Dieser rothe Prä-
 cipitat wird, weil er noch naß ist, mit gleichfalls
 nasser Terra aluminosa auf einem Reibstein gut
 unter einander gemischt, und durch einen Trichter in
 kleine Tupschens auf Papier gebracht und getrocknet.

Bevor ich aber die rothen Farben verlasse, so
 will ich noch der auf alle Fälle dazu nöthigen Zinn-
 solution gedenken, und derselben wahre Bereitung
 umständlich zu verfertigen lehren. Denn die Auf-
 lösung des Zinnes in Aqua regia erfordert eine be-
 sondere Aufmerksamkeit; sie muß so langsam, wie
 möglich, geschehen, damit sie sich nicht erhitzt, und
 milchicht wird. Das milchichte Ansehen ist ein wah-
 res Kennzeichen, daß sich das Zinn nicht aufgelöst,
 sondern calcinirt hat, und also unbrauchbar gewor-
 den ist.

Man verfertiget also nach meiner Vorschrift ein
 gutes Aqua regia, oder Königswasser, auf nach-
 stehende Art:

Man nimmt 5 Unzen des besten und reinsten Spi-
 ritus Nitri crudi (Scheidwasser) und mischt darunter
 2 Loth Spiritus Salis (Rochsäure), rüttelt es sehr
 gut unter einander, so ist es fertig. Unter dieses
 Königswasser gießt man zweimal so viel destillirtes

Wasser, rüttelt es sehr gut unter einander, und läßt es etliche Tage ruhig stehen.

In diese Mischung thut man so viel, als ein Achtelstück groß, fein geschlagenen Stanniol, oder ein anderes reines Zinn, welches gleichsam so dünne, wie möglich, geschlagen ist. Dieses Zinn wird anfänglich ganz schwarz werden, aber nach und nach zergehen, und sich auflösen. Auf den Boden des Glases wird sich ein schwarzes Pulver setzen.

Vier und zwanzig Stunden nach dem Eintragen derer ersten Zinnplättchens trägt man das zweite ein, und dieses Eintragen verrichtet man 6 Tage lang hinter einander alle 24 Stunden; nach dieser Zeit wird die Auflösung eine gelbliche Farbe annehmen. Man filtrirt sie durch Lösspapier, um das graue Pulver davon abzusondern; man läßt es etliche Tage stehen, ehe man es braucht.

Orangefarbiger Lack.

Man nehme 8 Loth Orleans und 1 Pfund gereinigte Pottasche, koche beides eine Stunde lang mit einem Maas Wasser, darauf filtrire man die Flüssigkeit durch Fließpapier, und lasse sie wieder gelinde kochen. Wenn dieses geschehen ist, so gieße man ebenfalls eine siedendheiße Alaunauflösung, die aus $1 \frac{1}{2}$ Pfund Alaun und einer Kanne Wasser gemacht und filtrirt worden ist, nach und nach so lange hinzu, bis kein Aufbrausen mehr erfolgt.

Wenn aber dieses nicht weiter bemerkt wird, so lasse man die Mischung erkalten, und die Farbe sich zu Boden setzen. Wenn sich dieselbe gesetzt hat,